

# My one and only Devil

## Why is it me?

Von abgemeldet

### Kapitel 4: You want to fuck me, right Nico?

Jaanaa~~~ Habe mir mal gedacht, dass ich hier mal weiter machen könnte hehe ^^  
Also viel Spaß bei meinem beschissensten Kap was ich je gemacht habe xD !!!

---

Als ich aufwachte fühlte ich mich als hätte mich eine Dampfwalze überrollt. Mein Körper fühlte sich schwer an und das Atmen fiel mir schwer. Langsam zwang ich mich meine Augen zu öffnen und seufzte lautstark. „Schule... Ich hasse sie.“ Ich beschloss noch ein Weilchen liegen zu bleiben, da mein Körper nicht bereit war zum Aufstehen. Alles war still, doch da hörte ich ein leises „Hmm~“. Als ich bemerkte, dass das Geräusch aus der Nähe kam, riss ich meine Augen wieder auf. Reflexartig sah ich an mir herunter und sah wie ein schwarzhaariger Junge mehr oder weniger auf mir lag! Kein Wunder, dass ich mich so plattgedrückt fühlte... Ich wollte ihn wecken, doch sein schlafendes Gesicht hielt mich davon ab. Langsam und vorsichtig setzte ich mich etwas hin und legte eine Hand auf seinen Rücken. Jess schmiegt sich mehr an mich und flüsterte ein leises: „Nico...~“

Hatte ich mich da gerade verhört oder hatte er da gerade meinen Namen im Schlaf gesagt? Schlagartig spürte ich die Röte in meinem Gesicht und ich fing an leicht über den Rücken des schwarzhaarigen zu streicheln.

Wieder flüsterte er meinen Namen. „Was... Ist denn?“, flüsterte ich zurück und musste leicht Grinsen. Ohne, dass ich es bemerkt hatte, war Jess erwacht und legte eine Hand auf meine Schulter. Er kam mir näher und drückte mich zurück aufs Bett. „J-Jess...?“ Mein gegenüber grinste neckisch und fuhr mit seiner Hand an meinem Körper entlang. „Es scheint...“, flüsterte er mir in mein Ohr, „als hätte dich mein schlafendes Gesicht erregt?“ Perplex sah ich ihn an. Im ersten Moment verstand ich erst gar nicht worauf er hinaus wollte, doch da merkte ich das nun auch mein unterer Teil aufgewacht war. Schlagartig schoss mir die Röte auf die Wangen und das nicht zu knapp. „Da-Das verstehst du falsch! Ich...! Also...!“ Jess leckte über mein Ohr und murmelt: „Du brauchst dir keine Ausrede einfallen zu lassen... Ich weiß was das hier ist...“

Während er dies sagte glitt seine Hand unter meinen Hosenbund. Schnell griff ich diese und hielt sie davon ab, noch weiter zu gehen. „V-Vergiss es, Jess. **Das** wirst du ganz... sicher nicht tun!“ Mein, wohl immer noch nicht ganz erwachter, Gastgeber sah mich nur verständnislos an. „Warum denn nicht? Danach wirst du dich besser fühlen. Glaub mir, ich kann so etwas wirklich gut.“ „Ich will gar nicht wissen WOHER du es GUT

kannst! Du mit deiner ewig langen Vergangenheit!“ Kurz stoppte Jess, doch dann legte er seinen Kopf auf meine Brust, mit dem Zeigefinger strich er an meiner Seite auf und ab. „Richtig... Ich bin dein „Gastgeber“ also wollte ich dir nur den gefallen machen und dir helfen dich gut zu fühlen...“ Kurze Zeit wusste ich nicht was zu erwidern, doch mein gegenüber richtete sich auf und starrte mich noch eine Weile an. „Bitte, wenn du es selber machen willst, mache es im Badezimmer!“ Schnell stand er auf und verließ fluchtartig das Schlafzimmer. Ich tat es ihm gleich, doch ich verschwand im Bad. Noch so eine Aktion sollte ich echt vermeiden... Wie peinlich!

„Ah! Nico!“, rief mir Crystal zu, als wir an der Schule ankamen. Skeptisch sah sie zu meiner rechten, wo Jess stand. „Hey, Jess.“ Freundlich lächelte sie ihn an, doch Jess schenkte ihr nicht mal einen einzelnen Blick. Eilig marschierte er an uns vorbei und Crystal sah mich ungläubig an. „Was machst du denn zusammen mit Jess?“ „Nun... Ehm... Gar nichts...?“ „Und das soll ich dir jetzt abkaufen ja?“ „Wäre nicht schlecht...“, verlegen setzte ich ein Lächeln auf und die braunhaarige seufzte lautstark. „Naja, auch egal! Sag, hast du am Samstag schon etwas vor?“ „Samstag?“, fragte ich verwirrt, „Was ist denn Samstag?“ „Der 31. Mai...?“ Überlegend sah ich zur Seite. „Ist da etwas Besonderes...?“ Schon bekam ich eine gegen meinen Hinterkopf. „Ja! Mein Geburtstag!“ Schon flatterten meine Augen auf und ich musste Crystal anstarren. Raus brachte ich nur ein verlegenes: „A-Ach... ja...“ „Das zahle ich dir noch heim!! Aber jetzt wo du es weißt! Kommst du nun oder nicht?“ Schlagartig musste ich Grinsen. War das etwa eine ernstgemeinte Frage? Oh Mann, dieses Mädchen wusste doch eh wie meine Antwort lautet.

In der Pause floh ich direkt aufs Klo. Ich hatte kaum etwas getrunken, aber das war nötig! Als ich gerade meinen Reisverschluss der Hose schloss bemerkte ich, dass mich mein schwarzhaariger Gastgeber anstarrte. Leicht erschrocken wich ich etwas zur Seite. „Spinnst du? Guck mir doch nicht beim pinkeln zu!“ Jess erwiderte nichts. Er hatte sich an die Wand gelehnt, mit verschränkten Armen und er sah kein bisschen glücklich aus... „Du willst Samstag also mit deiner Freundin feiern?“, sagte er endlich. „Ehm, ja. Eigentlich schon. Immerhin hat sie Geburtstag!“

Woher wusste er davon und warum sah er mich mit diesem gereizten Blick an?! „Ihr werdet wahrscheinlich viel trinken was?“ Mein gegenüber stieß sich von der Wand ab und kam auf mich zu. Schlagartig wich ich immer weiter nach hinten aus. „Ehm ja? Sie wird immerhin 18...“ Lautstark schlug er mit der Faust gegen die Wand direkt hinter mir, warnend nur knapp an mir vorbei. „Dann wünsche ich viel Spaß, aber vergnüge dich nicht zu viel okay?“ Zum Abschied setzte er ein gespielteres Lächeln auf und ließ mich alleine. Was hatte er denn? Warum wurde er so sauer? Jess ist mir von Mal zu Mal ein noch größeres Rätsel als sowieso schon zuvor...

„Nico? Geht es dir gut?“ Zurück in der Klasse bemerkte Crystal direkt meinen verwirrten Gesichtsausdruck. „Ja klar geht es mir gut.“ „Aber du guckst so, als hätte dir gerade jemand gesagt, dass er dich umbringen will...“ Das war schon ein alter Hut, Crystal... Dieser Jemand lässt mich nun immerhin bei ihm wohnen. Wenn er mich je töten wollte hätte er mehr als nur eine Chance gehabt. „Ach es ist nur, dass Jess sich etwas merkwürdig verhält.“ Besorgt sah ich zu Boden, doch meine „liebste“ Freundin fing an in Gelächter auszubrechen. „Nach deinen Stalk-Aktionen ist das doch kein Wunder oder? Oh man Nico! Glaubst du immer noch es wäre so unauffällig?“ „Hä? Wovon redest du?“, fragte ich verwirrt nach. „Sag mir nicht du hast es selbst noch nicht realisiert...!“ „Wovon sprichst du denn?“ Crystal schüttelte nur den Kopf. War

da etwa etwas was ich wirklich nicht verstand? Aber warum sagte sie mir dann nichts? Mensch, habe ich eine tolle Freundin! *Wirklich!*

Am Samstag ließ ich mir keine Hemmungen ansehen und trank mal hier mal da mit. Flirtete, wenn ich an gegraben wurde und ließ meine Sorgen nach langen einfach mal wieder hinter mir. Total neben der Spur, und nur noch am schwanken, entschloss sich Crystal mich nach Hause zu schicken. Was sie nicht wusste war, dass ich bei Jess zurzeit lebte. Also schleppte mich ein Freund von uns zu mir nach Hause und ich rief Jess auf sein Handy an. Zum Glück war Jess einmal in seinem Leben um mich besorgt gewesen. Ein Tag zuvor hatte er mir seine Nummer aufgeschrieben und gemeint: „Hier... Falls du irgendwelche Schwierigkeiten hast, darfst du mich anrufen...“ Also rief ich ihn an um ihm mitzuteilen, dass er mich nun abholen durfte. *Natürlich* klang dieser *wirklich* überglücklich meine unverständliche Stimme zu hören, doch er rang sich durch und holte mich ab.

„Du solltest aufpassen, dass Sky dich so nicht sieht. Er würde dich sofort umbringen.“, grummelte der kleine neben mir. „Du wirst mich schon beschützen. Habe ich nicht recht mein kleiner?“, nuschte ich vor mich hin. Jess nahm es einfach so hin wie es war und schleppte mich in sein Schlafzimmer. „Na los. Zieh dich endlich aus, damit du schlafen gehen kannst!“, zischte Jess. Sofort verzog ich meine Lippen zu einen Schmolmund und sagte: „Wenn du willst das ich mich ausziehe musst du das schon machen!“ Schon siegessicher wartete ich auf eine lustige Reaktion meines Gegenübers, doch es kam nichts. Er starrte mich einfach nur an.

Doch dann setzte er sich in Bewegung. Er setzte sich auf meine Hüfte und zog mir mein Oberteil aus. Neckisch kicherte ich und murmelte: „Willst du mich etwa nackt sehen~?“ Jess erwiderte immer noch nichts und öffnete meine Hose, er wollte gerade nach weiter unten Rutschen, damit er mir meine Hose ausziehen konnte, doch da griff ich mir seine Arme. Jess sah mich verwirrt an und ich setzte mich auf, grinsend zog ich ihn an mich und nahm ihn fest in die Arme. „Nico? Ist etwas mit dir? Komm, du solltest schlafen. Schluss mit den Spielchen!“ Jess versuchte sich von mir weg zu drücken, doch in dieser Situation, unter der Kontrolle des Alkohols, war ich stärker als er und drückte ihn nur noch mehr an mich. „N-Nico... Du erdrückst mich. Bitte, lass mich los.“ Anstatt ihn los zu lassen drückte ich ihn aufs Bett und beugte mich über ihn. „Na komm Jess. Lass es uns doch einmal tun.“ Der unter mir liegende sah mich perplex an. „Was meinst du... mit „tun“?“ Ich kam ihm näher und glitt mit meiner Hand unter Jess' Oberteil... seinen zierlichen Körper entlang. Ein weiterer Fluchtversuch seinerseits brachte mich dazu seine Arme fest aufs Bett zu pressen. Beide zusammen hielt ich sie über seinen Kopf mit einer Hand fest. „Willst du es nicht mit mir tun?“ Er erwiderte nur ein ganz leichtes nicken. „Als was darf ich das nun interpretieren?“ Jess sah zur Seite weg und sagte verlegen: „I-Ich würde... Wenn du nicht total betrunken wärst.“ „Das bin ich aber nicht...“ Langsam küsste ich seinen, mir bereit gelegten, Hals entlang.

Ein weiterer Fluchtversuch, doch noch war ich stärker... „Lass mich los, Nico!“ Er rief, ich sei ein Idiot, ein Perversling, das alles. Es nervte mich, also presste ich meine Lippen auf die seinen um ihn still zu bekommen. Geschockt sah er mich an und wendete seinen Kopf von mir ab, bevor ich weiter gehen konnte. Jess' Bein zuckte schlagartig und verpasste mir einen Tritt, *mal wieder*, zwischen die Beine. Sofort ließ ich ihn los und er stand auf. „Geh endlich schlafen, Nico! Du bist zu betrunken um so etwas mit mir machen zu können!“ Schnell verließ er das Zimmer und ich blieb dort alleine. Zu Müde war ich um aufzustehen. Naja, ich hätte es mir eh nicht mehr

zugetraut mich zu bewegen, also ließ ich mich nieder und schlief auch endlich ein...  
Woher ich das noch alles wusste? Nun, an das meiste erinnerte ich mich eigentlich kein Stück mehr, doch Jess erzählte es mir auf meine Frage hin, was mit ihm los war. Er erzählte es mir ohne etwas auszulassen, denn hätte er mir etwas verschwiegen, hätte er einen ganz bestimmten Satz doch raus gelassen oder?  
Er wollte es nur nicht, weil ich betrunken war...? Wie durfte ich das denn bitte verstehen? Durfte ich ihn sonst immer nehmen, wann ich wollte? Oder wollte er mir damit etwas völlig anderes mitteilen...?